

---

## Stellenwert des barrierefreien Internetauftritt auch bei Unternehmen stark zunehmend

Aufgrund der BITV – Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik - müssen alle *neuen* Internetpräsenzen öffentlicher Stellen und Behörden barrierefrei gestaltet sein. Für *existierende* Internetangebote die aus der öffentlichen Hand finanziert werden, ist eine Frist bis 31.12.2005 festgelegt. Die Gesetzgebung der Länder ist der des Bundes in den meisten Fällen angeglichen.

Barrierefreiheit in der Informationstechnologie bedeutet den ungehinderten Zugang zu allen Informations- und Kommunikationsdienstleistungen. Auch Internetseiten und grafische Programmoberflächen in der EDV sollen so gestaltet werden, dass auch Menschen mit Behinderung sie uneingeschränkt nutzen können. Barrierefrei bedeutet letztlich, den Zugang zu einer Website für alle so einfach wie möglich zu machen. Dazu gehört auch, das Sehbehinderte die Seite mit einer speziellen Software Software (sog. Screen Reader) lesen können.

Doch auch abseits von Behörden und öffentlichen Einrichtungen nimmt die Entwicklung von barrierefreien Webangeboten einen wachsenden Stellenwert ein. Nach den BITV – Richtlinien entwickelte Websites ermöglichen nicht nur Menschen mit einem Handicap ungehinderten Zugang, sie erleichtern *allen* Besuchern die Bedienung des Webangebotes. Auch Besucher die aufgrund der Benutzung von technologisch veralteter Browsersoftware ausgeschlossen wurden, haben nun Zugang zum Webangebot.

Die Kosten für die reine Entwicklung eines barrierefreien Internetauftritt sind im Hinblick auf die Gesamtkosten (Betrieb und Wartung) vernachlässigbar. Die Qualität und der Kundenzuspruch eines Webangebotes steht und fällt mit der Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Deshalb ist es nicht verwunderlich, das in der Regel weit über 90% der Gesamtkosten des Internetangebotes auf die tägliche Pflege, Verwaltung und Betrieb des Angebotes entfallen. Diese Kosten können beim Betrieb eines barrierefreien Webangebotes drastisch reduziert werden.

Ein barrierefreier Internetauftritt zeichnet sich unter anderem dadurch aus, das es eine strikte Trennung von Inhalten und Layout gibt. Dadurch wird es möglich, das auch EDV-Laien ohne Kenntnisse von HTML oder einer Programmiersprache einen professionellen Internetauftritt pflegen und aktualisieren können. Dies führt einerseits unmittelbar zur Kostensenkung für die geringere Inanspruchnahme von internen oder externen EDV-Fachkräften. Andererseits wird durch diese einfache Verwaltung des Webangebotes das gesamte Unternehmen eingebunden. Jeder der mit einer Browsersoftware (z. B. Internet Explorer) umgehen kann, ist in der Lage seinen Beitrag für den Webauftritt des Unternehmens zu schreiben.

Neben den Kostenvorteilen gibt es noch weitere, nicht zu unterschätzende Gründe, den Firmenauftritt barrierefrei zu gestalten. Viele Angebote im Web, insbesondere solche mit Online Einkaufs- oder Bestellmöglichkeiten, sind auf eine große Anzahl von Besuchern angewiesen. Der umgesetzte Waren- oder Dienstleistungswert steigt in der Regel linear mit der Zahl der Besucher. Zahlreichen Studien über das Verhalten der Internet-Nutzer im Jahre 2004 verweisen darauf, dass über 80% der Waren- und Dienstleistungsangebote über Suchmaschinen (Google) und Kataloge (Yahoo) gefunden werden. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass die Höhe des umgesetzten Warenwertes direkt von dem sogenannten „Ranking“ in den Suchmaschinen abhängig ist. „Ranking“ bezeichnet die Position auf der ein Webauftritt nach einer Suchanfrage gelistet wird. Eine Suchabfrage bei Google mit dem Wort „Weinhandlung“ erbringt über 94.000 Ergebnisse. Wird das eigene Unternehmen nicht unter den ersten 100 Ergebnissen gelistet, so werden nur wenige den Weg zur Weinhandlung über eine Suchmaschine finden.

Ein barrierefrei gestalteter Internetauftritt verbessert das „Ranking“ in den Suchmaschinen. Dies liegt an den Algorithmen der Suchmaschinenbetreiber, die gültigen Code im Sinne der W3C-Norm, wie er von barrierefreien Seiten erzeugt wird, höher einstufen als Code der nicht der W3C-Norm entspricht.

Ein barrierefreier Internetauftritt lässt sich allerdings nicht einfach zusammenklicken. Die Umstellung bedarf umfassender Kenntnis der aktuellen Standards wie XML und CSS. Behörden und öffentliche Einrichtungen zeigen jedoch eine für viele nicht erwartete Innovationsfreundlichkeit. Teils durch wirtschaftliche Zwänge, Teils durch Erlasse der Bundesregierung und EU setzen viele auf sog. Contentmanagement – Systeme (CMS). Die modernsten dieser Systeme sind als Open Source Software vollkommen kostenlos und lizenzfrei. Einige dieser Systeme wie etwa das System „Plone“ erzeugen bei richtiger Anwendung Code, der sowohl der deutschen BITV - Norm als auch dem amerikanischen Pendant entspricht. Contentmanagement – Systeme, früher oftmals als Redaktionssysteme bezeichnet, zeichnen sich durch eine strikte Trennung von Inhalten und Layout aus, wie es in der BITV – Norm gefordert wird. Ferner ermöglichen solche Systeme auch die parallele Verwaltung und Pflege des Internetangebotes von nicht spezialisiertem EDV – Personal.

Als Open Source Software werden jene Anwendungen bezeichnet, die im Quellcode kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Open Source Software kann für jeden beliebigen Zweck kopiert, verändert, verteilt und eingesetzt werden. Mittlerweile gibt es mit über 100.000 solcher Anwendungen faktisch keinen Anwendungsbereich der nicht mit Open Source Software abgedeckt werden kann. Das gesamte Internet beruht de facto auf Open Source Software, ohne dass es den meisten Menschen bewusst ist. Bekannte Vertreter von Open Source Software sind etwa die Office Suite OpenOffice, die kostenlose Alternative zu Microsoft's Office und das Betriebssystem

Linux. Der Einsatz von Open Source Software ist in Deutschland am stärksten bei den Großunternehmen und im öffentlichen Sektor verbreitet. Jedes im DAX oder im M-DAX gelistete Unternehmen hat Open Source Software im Einsatz. Im Mittelstand ist das Wachstum hingegen nur zögerlich. So gesehen ist der öffentliche Sektor innovationsfreundlicher als die mittelständische Industrie. Support für Open Source Software gibt es in Deutschland mittlerweile flächendeckend. So gab es in den letzten Jahre viele Firmenneugründungen, darunter auch mittlerweile börsennotierte Unternehmen, die ausschließlich von der Betreuung von Open Source Software leben.

Auch für Contentmanagement – Systeme gibt es im Open Source Bereich eine große Auswahl von verschiedenen Systemen. Von den weit über 100 verschiedenen Systemen ist für jede Betriebsgröße vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum international tätigen Konzern ein passendes System dabei. Das oben zitierte System „Plone“ wird beispielsweise von der deutschen Lufthansa AG eingesetzt. Andere Systeme die einen hohen Popularitätsgrad erreicht haben sind etwa die Systeme Typo3 und das Apache Cocoon Framework. Für kleinere bis mittlere Seitengröße haben Mambo und Website Baker aufgrund ihrer einfachen Bedienbarkeit hohe Zuspruchraten.

Fazit:

Die Gestaltung eines barrierefreien Internetauftrittes ist eine sich schnell amortisierende Investition. Neben drastisch reduzierten Wartungskosten versprechen ein höheres Ranking bei den Suchmaschinen eine Erhöhung der Besucherströme. Vereinfachte Navigation und die Einbindung von Benutzern mit alter Browsertechnologie erweitern den potentiellen Besucherkreis. Durch die Beachtung der Normen des W3C-Konsortiums und einer strikten Trennung von Inhalten und Layout ist die Tauglichkeit des Auftrittes für die kommende Jahre gewährleistet und trägt somit zur Investitionssicherheit bei. Für die Gestaltung eines barrierefreien Auftrittes sind fundamentale Kenntnisse der Web-Standards erforderlich. Die Einhaltung dieser Standards sowie der komplette barrierefreie Aufbau kann mit einem Contentmanagement – System ohne EDV – Fachkräfte gestaltet werden. Im Bereich der Open Source Software gibt es eine Vielzahl von Contentmanagement – Systemen, die ihren kommerziellen Kontrahenten in nichts nachstehen. Diese Systeme sind vollkommen kostenlos und lizenzfrei. Unterstützung zur Einführung dieser Systeme gibt es von vielen Systemhäusern in ganz Deutschland. Einige wie etwa 24iX Systems ([www.24ix.de](http://www.24ix.de)) ermöglichen Interessenten eine kostenlose Testinstallation der marktführenden Contentmanagement – Systeme.